



NABU-Strevobst-Rundbrief 3/2015



September 2015

Liebe Leserinnen und Leser,

Die Verwertung von Streuobst über kleine, weiterhin zunehmend mobile Mostereien ist und bleibt eine dynamische, positive Entwicklung!

Allein in dieser Ausgabe des NABU-Streuobstrundbriefes werden 31 neue Mostereien vorgestellt, bei denen die Verbraucherinnen und Verbraucher eigenes Obst abliefern und aus diesem eigenen, individuell gesammelten Obst auch ihren eigenen Saft pressen lassen können. 13 dieser Mostereien sind mobil – damit sind bei www.Streuobst.de Mehr aus dieser Rubrik > Service und Adressen > Saftproduktion aus eigenem Obst insgesamt 79 mobile sowie zusätzlich 158 stationäre Mostereien eingestellt, in denen der Kunde wirklich König ist.

Die Nachfrage in diesen Mostereien ist auch 2015 groß, ganz unabhängig davon, daß die Obstannahmepreise für unzertifiziertes Obst 2015 wieder gestiegen sind: Bei einer Streuobsternte in Deutschland von ca. 60% einer Durchschnittsernte (und auch einer nicht so hohen Plantagenobsternte samt erfolgreichen Apfelsaftkonzentrat-Exporten (s. Rubrik "Internationales") werden wieder meist 8 bis 12 Euro/dz bezahlt

Dann noch ein Wort "in eigener Sache": Seit 10 Jahren arbeite ich mit Susanne Marcus als Lay-Outerin des NABU-Streuobstrundbriefes zusammen. 40 Ausgaben hat sie ehrenamtlich gestaltet, Anzeigen und Termine eingebaut, Überschriften gestaltet… und sie ist ebenso lange als ehrenamtliche Internetredakteurin für www.streuobst.de auch die "gute Seele" der Listen der Mostereien und Brennereien. Für so langjähriges, kontinuierliches, zuverlässiges Ehrenamt sei ganz herzlich Dank gesagt! Es lohnt sich, die Seite www. streuobst.de zu besuchen – Suchen Sie "Mehr aus dieser Rubrik" und Sie werden in vielerlei Hinsicht fündig!

Eine gute Obsternte 2015 mit hoher Qualität wünscht Ihnen

Markus Rislo





Inhalt dieser Ausgabe

| Streuobst international | Seite 2 |
|----------------------------------|----------|
| Streuobst national | |
| Streuobst aus den Bundesländern | Seite 8 |
| Neuerscheinungen und Rezensionen | Seite 16 |
| Kultur & Gedichte | Seite 18 |
| Termine | Seite 19 |
| Impressum | Seite 24 |

Anmerkungen & Ergänzungen der Schriftleitung sind kursiv gedruckt.



Strevobst international

EU-Plantagenobsternte Äpfel 2015: Prognose 11,97 Mio t - erneut hoch

Für die Apfelernte im Plantagenobstbau der EU 28 wird nach Einschätzung der Experten auf dem Prognosfruit-Kongress in Meran in Südtirol Anfang August 2015 die Menge bei knapp 12 Mio. t liegen - ein um 11% höherer Ertrag im Vergleich zum Durchschnitt 2010-2014. 2014 allerdings lag der Ertrag sogar bei 12,5 Mio. t.

In den für den Apfelanbau relevanten EU-Ländern sieht es sehr unterschiedlich aus: In Deutschland werden 885 t erwartet (2014: 1.116 t, i.V. zu 2010-2014 fünf Prozent weniger), allerdings wird für die Plantagen-obsternte am Bodensee mit knapp 210.000 t die niedrigste Ernte seit mehr als 10 Jahren erwartet. Polen erwartet mit 3.750 t wieder eine extrem hohe Ernte (3.750 t, + 32%), deutlich mehr als Italien als zweitgrößter Produzent Europas mit 2.328 t (2.456 t, + 6%) und Frankreich mit 1.594 t (1.444 t, + 7%). Ungarn folgt nach Deutschland auf dem fünften Platz mit erwarteten 618 t (920 t, +2%).

Zum Saisonausgang sind die Lager geräumt - dazu gehörten auch viele LKWs mit Obst, die aus der EU nach Osten fuhren, obwohl die offiziellen Zahlen keine EU-Exporte nach Russland ausweisen. Weißrussland und Serbien spielten dabei ein wichtige Rolle -

zudem "200.000 t, die aus Polen mit "unbekanntem Ziel" nach Osten verschwanden...

Quelle und weitere Infos: BÜCHELE, Manfred (2015): Große Ernte in der EU, kleine Ernte am See; BBZ 33/2015: 31-32.

<u>Kontakt</u>: Kompetenzzentrum Obstbau Bavendorf, Dr. Manfred Büchele, 88213 Ravensburg-Bavendorf, 0751/7903-311, Buchele@KOB-Bavendorf.de

Wühlmausverbiss?

Der Wühlmauskorb aus Drahtgeflecht schützt junge Bäume und Sträucher.

Setzt man die Pflanze in den Korb und drückt dessen überstehenden Rand gegen den Stamm, so ist das Wurzelwerk vollständig mit einer umweltfreundlichen Schutzhülle umschlossen.

Den Drahtkorb gibt es verzinkt oder unverzinkt und in verschiedenen Größen.

Fa. Gartenpfiff Hochöd 3 84416 Taufkirchen

Tel. 08084 / 257 693 Fax 08084 / 257 694 www.wuehlmauskorb.de info@wuehlmauskorb.de





Apfirne, Bapfel oder Birpfel? Kreuzung aus Apfel und Birne gesucht

Forscher der Hochschule Osnabrück unter Federführung von Obstbau-Professor Dr. Werner Dierend von der agrarwissenschaftlichen Fakultät arbeiten an der Kreuzung von Apfel und Birne. Gefördert wird das drei Jahre laufende Züchtungsprojekt mit 200.000 Euro vom Bundesforschungsministerium. Ziel ist es, vermarktbare Hybriden aus den beiden Obstarten zu züchten, die sowohl schmackhaft sind als auch möglichst hohe Widerstandsfähigkeit gegen Krankheiten wie beispielsweise Apfelschorf besitzen. Die kleinen Bäumchen haben Blätter, die an Birnbäume erinnern, während die Früchte eher wie Äpfel aussehen.

Die deutschen Forscher sind nicht allein unterwegs bei ihrer Suche: Eine Obstbau-Expertin aus Neuseeland besuchte sie bereits - dort laufen parallel ähnliche Forschungen.

Anfang der 1980er Jahre war es am damaligen Institut für gärtnerische Pflanzenzüchtung in Köln erstmals gelungen, Apfel und Birne zu kreuzen. Entstanden war der nach dem Züchter Max Zwintscher benannte "Zwintscher Hybride". Seit 2002 arbeitet Dierend gemeinsam mit der Züchtungsinitiative Niederelbe (ZIN) an der nun schon dritten Generation der Apfel-Birnen-Hybriden. In diesem Zusammenhang plant Dierend auch ein weiteres Vorhaben mit dem Schwerpunkt von Allergiepotenzialen bei den Apfel-Birnen-Hybriden.

Dierend geht allerdings aufgrund von Erfahrungen bei Neuzüchtungen von Äpfeln davon aus, daß selbst nach erfolgreicher Züchtung noch 15-20 Jahre vergehen, bis eine neu gezüchtete Sorte wiederum erfolgreich auf dem Markt für Verbraucher erhältlich ist.

Kontakte: Hochschule Osnabrück, Fakultät Agrarwissenschaften und Landschaftsarchitektur, Am Krümpel 31, 49090 Osnabrück: Prof. Dr. Werner Dierend, W.Dierend@HS-Osnabrueck.de, 0541/969-5122, & Prof. Dr. Henning Schacht, 0541/969-5120, H.Schacht@HS-Osnabrueck.de & Dr. Thilo Christopher Fischer, -5275, 0157/36124607, T.Fischer@HS-Osnabrueck.de.

ZüchtungsInitiative Niederelbe GmbH & Co. KG (ZIN), Maik Stölken (Geschäftsführer, Treuhänder der Obsterzeuger), Osterjork 130, 21635 Jork, 04162/1585, MStoelken@zin-info.de.

Bundesministerium für Bildung und Forschung, Kapelle-Ufer 1, 10117 Berlin, 030 / 1857-0, Information@BMBF.Bund.de.



Birnensorten für's Brennen Vom Aroma bis zum Zuckergehalt

Einen Überblick über 13 traditionelle Birnensorten aus halb Europa, die besonders für die Brennerei geeignet sind und die in Stuttgart-Hohenheim zwischen 1994 und 2003 auf mittelstarken Unterlagen aufgepflanzt wurden, gibt Dr. Walter Hartmann in der Zeitschrift Kleinbrennerei (s.u. - Quelle).

Der Wert von Brennbirnen liegt nicht nur in der Alkoholausbeute, sondern auch im sortenabhängigen Fruchtaroma, das die Qualität der Birnenbrände stark bestimmt. Lange Zeit ging man von direkten Zusammenhängen zwischen Aroma und Zuckergehalt aus. Für die Ertragsmenge gilt dies, denn beispielsweise die Ausdünnung führt nicht nur zu einem höheren Zuckergehalt bei den verbleibenden Früchten, sondern auch immer zu einem besseren Aroma. Witterungsbedingt allerdings gibt es immer wieder Jahre mit niedrigem Zuckergehalt, ohne daß deswegen der Aromagehalt niedrig sein muss. Die Ursachen hierfür sind bis heute unbekannt.

Die 13 Birnensorten sind von ihrer Fruchtgröße, ihren Oechsle-Gehalten, ihrem Wuchs, Erntezeitpunkt und anderen Eigenschaften sehr unterschiedlich: Die aus Vorarlberg stammende stark wachsende Suebira ist auch eine beliebte Dörrbirne, ihre 75-110g schweren Früchte werden zu außerordentlich hochpreisigen Destillaten



verwertet und verkauft. Die mit 40-80g vergleichsweise kleine Gensbirne stammt aus Niederösterreich und hat ebenso wie die namentlich einschlägigen und schon ab Ende Juli erntbaren "Muskatellerbirne Pohl" aus Schwaben (45-60g) und die aus Thüringen oder Sachsen stammende Sommermuskatellerbirne (75-110g) einen Muskatellergeschmack. Die Muskatellerbirne Pohl wurde früher als Tafelbirne verwendet, doch wegen "gestiegener Ansprüche ist sie heute nur noch als Brennbirnen von Interesse." Die Sommermuskatellerbirne bringt 58-62 Oechsle und ist wenig krankheits- und schädlingsanfällig. Beim Oechsle-Gehalt deutlich übertroffen wird sie durch die schon im 18. Jahrhundert in Frankreich beschriebene Schöne Herbstbirne - diese kommt auf 60-80 Oechsle und besitzt ebenfalls einen muskatellerartigen Geschmack. Eine der wenigen Sorten, die nicht empfindlich gegen Feuerbrand sind und zudem resistent gegen Birnenverfall, ist die von Eduard Lucas 1854 erstmals erwähnte Wilde Eierbirne. Sie reift Mitte September bis Anfang Oktober, hält sich immerhin zwei bis drei Wochen, besitzt mit 60-70 Oechsle ebenfalls einen hohen Zuckergehalt, ist für Most, Dörrobst und Obstbrand geeignet und hat einen regelmäßigen und guten Ertrag. Die schon 1598 von Bauhinus beschriebene Palmischbirne, auch Böhmisch-Birne genannt, ist in Österreich, der Schweiz, Süddeutschland und eben in Böhmen verbreitet. Ihre Bäume können über 200 Jahre alt werden, der Oechslegehalt liegt bei 60-80 und die Früchte geben ein feines, mildes Destillat. Weiter beschrieben werden die aus Baden-Württemberg stammenden Nägelesbirne (kein Birnenverfall, wenig Feuerbrandanfälligkeit, zimtartiger schmack, bedeutend für landschaftsprägenden Streuobstbau), die Sipplinger Klosterbirne (100-200g, stark wachsend, 50-70 Oechsle, gute Ernten), die Fässlesbirne (sehr gute Anbaueignung auch in höheren Lagen, 60-70g und 60-70 Oechsle, öfters Schorfflecken), die Gwährbirne (zu den Gewürzbirnen gehörend, kleine, oft in dichten Büscheln hängende Früchte mit 50-60g), die Wahlsche Schnapsbirne (erst in den 1980er Jahren an einem Bahndamm bei Schwäbisch Hall aufgefunden, wenig Gerbstoff, recht aromatisch/Williamsgeschmack, aber mehr

Aromakomponenten als die Williamsbirne, wenig spätfrostempfindlich, gute Befruchtersorte) sowie die Zitronenbirne. Letztere hat zwar nur 53-57 Oechsle, doch "wenn ein Korb mit Früchten dieser Sorte nur wenige Stunden in einem Raum steht, duftet der ganze Raum nach herrlichem Birnenaromakeine andere Birnensorten kommt dem gleich."

<u>Quelle und weitere Details</u>: HARTMANN, Walter (2015): Es muss nicht immer Williams sein - Interessante Birnensorten für die Brennerei; Kleinbrennerei 8/2015: 4-6.

<u>Kontakt</u>: Dr. Walter Hartmann, Erikaweg 5, 70784 Filderstadt, Dr. WaltHart@yahoo.de



Mehr Infos unter: Tel. 07224 918-0 www.casimir-kast.de/bag-in-box







Strevobst national

Streuobst-Apfelernte nur 450.000 t Apfelsaftkonzentrat wieder teurer

Nach den Tiefstpreisen mit teils nur noch 60 Cent je kg stieg der Preis für Apfelsaftkonzentrat (ASK) bis August 2015 wieder auf 1,30 Euro/kg. Dies hängt nach Angaben von Helwig Schwartau von der Agrarmarkt-Informationsgesellschaft (AMI) auch mit dem erfolgreichen Export von ASK in die USA zusammen. Auch der Konsum in Deutschland hat wieder zugenommen.

Aus dem Streuobstbau in Deutschland gelangte aus der Ernte 2014 angeblich/offensichtlich (s.u.) deutlich weniger Verarbeitungsware zu den Säften als erwartet. Bei Preisen von teils nur 3-4 Euro/dz verzichteten viele Streuobstbewirtschafter auf Ernte oder Ablieferung. Für 2015 werden nun mit ca. 450.000 t (Schätzung Verband der Fruchtsaftindustrie/VDF) nur die Hälfte der letztjährigen VDF-Schätzung erwartet.

Quelle: BÜCHELE, Manfred (2015): Große Ernte in der EU, kleine Ernte am See; BBZ 33/2015: 31-32.

<u>Kontakt</u>: AMI, Helwig Schwartau, Dreizehnmorgenweg 10, 53175 Bonn, 0228/33805-0, www.AMI-Informiert.de

Die VDF-Ernteschätzung leidet unter einer deutschlandweit mangelnden statistischen Basis, wobei das weitgehende Fehlen von Werten aus den neuen Ländern zunehmende Bedeutung besitzt. Zudem werden Angaben aus dem Plantagenobstmarkt einbezogen. 2014 wurde mit 900.000 t mit hoher Wahrscheinlichkeit eine deutlich zu hohe Ernteschätzung prognostiziert, was in direktem Zusammenhang mit den fatal niedrigen Preisen für Mostobst insbesondere in Süddeutschland zusammen hing. Generell aber wird das Fehlen der Werte aus den neuen Ländern zunehmend zu Unterschätzungen führen, da die zahlreichen und teils umfangreichen Pflanzungen in den 1990er Jahren nun peu à peu in den Vollertrag kommen.

237 Mostereien auf www.Streuobst.de

31 weitere Mostereien wurden auf www.streuobst.de eingetragen. Damit informiert der NABU-BFA Streuobst derzeit über 158 stationäre und 79 mobile Mostereien aus 15 Bundesländern, die innerhalb der Bundesländer nach PLZ sortiert sind.

Wenn Sie Ihre Mosterei auch in die Liste aufnehmen lassen möchten, schicken Sie eine kurze Mail an die Internetredakteurin des NABU-BFA Streuobst, Susanne Marcus: SMarcus@freenet.de.

Bedingung zur Aufnahme in die Liste ist, daß die Kunden den Saft vom eigenen Obst pressen lassen und direkt heim nehmen können.

<u>Stationäre Mostereien Baden-Württemberg:</u>

Kelterei Conrad, Manfred & Doris Conrad GbR, Bronn 15, 97990 Weikersheim, 0178 / 3554602, www.kelterei-conrad.com, kelterei-conrad@web.de

Saftmanufaktur Karl Rösch OHG, Andreas Rösch, Kurfürstenstraße 67, 71636 Ludwigsburg, 07141 / 925-151, Fax: -157, info@saftmanufaktur-roesch.de, www.saftmanufaktur-roesch.de

Stationäre Mostereien Bayern:

Kelterei Mertl, Kräuterweg 3, 85235 Odelzhausen, 08134 / 294, info@keltereimertl.de, www.kelterei-mertl.de

Mosterei Obst- und Gartenbauverein Neustadt, Frau Marianne Kuhlen, Gewerbepark 3a, 93333 Neustadt a.d. Donau, bernd.kuhlen@freenet.de, 0171 / 4878662

Biohof Wenninger, Andrea und Hans Wenninger, Herrengasse 3, 84164 Thürnthenning, info@Biohof-Wenninger.de, www.biohof-wenninger.de, 08731 / 91646



Obst- und Gartenbauverein Herbertshofen, Jahnstraße 1, 86405 Herbertshofen, www.ogv-herbertshofen.de.

Obst- und Gartenbauverein Oberviechtach, Herr Karl Ruhland, Dr.Max Schwarz Str.1, 92526 Oberviechtach, ogv.ovi-ruhland@tonline.de, www.ogv-oberviechtach.de.

Stationäre Mosterei Brandenburg:

Mosterei Ketzür GmbH, Unter den Linden 11, 14778 Beetzseeheide, 033836 / 20523, www.mosterei-ketzuer.de, mail@mosterei-ketzuer.de

Stationäre Mostereien Hessen:

Kelterei Malkmus, Heiko Malkmus, Malerwinkel 9 a, 36148 Kalbach-Uttrichshausen, info@kelterei-malkmus.de, www.kelterei-malmus.de, 09742 / 931043

Die Erpresser, Eckhard Herrmann u. Michael Sautner, Wiesenweg 6, 35096 Niederweimar, 06421 / 79-292, (nur ab 1. September bis Ende der Keltersaison erreichbar), erpresser@t-online.de, Fax: -363

Mobile Mosterei Hessen:

Streckers mobile Kelterei, Albin Strecker, Steinbühl 19, 64668 Rimbach / Zotzenbach, getraenke-strecker@web.de, 06253 / 9899960, www.streckers-mobile-kelterei.de.

<u>Stationäre Mostereien Mecklenburg-Vorpommern:</u>

Mosterei Rothener Mühle, Wolf Schröter, Rothen Mühle 3, 19406 Mustin, 038485 / 25265, rothener-muehle@gmx.de, www.rothener-muehle.de

Gut Neuensund GbR, Neuensund 20-26, 17335 Strasburg, 0151 / 51259291, info@gut-neuensund.de, www.gut-neuensund.de

Mobile Mosterei Mecklenburg-Vorpommern:

"Danis Saftladen", Daniela Schuhr, Ludwigsluster Str. 43, 19294 Malliß, www.danis-saftladen.de, 0172 / 4289287, dschuhr76@gmail.com,

Stationäre Mosterei Niedersachsen:

Obsthof Gestorf, Carsten Sustrate, Gografenwinkel 4, 31832 Springe-Gestorf, 05045 / 478, Fax: 05045 / 9110685, geschaeft@apfelgarten-gestorf.de, www.obsthof-gestorf.de

Stationäre Mostereien Nordrhein-Westfalen:

Gartenfreunde Kreuztal seit 1903 e.V., Aherhammer 11a/Johannespfad, 57223 Kreuztal, www.gartenfreunde-kreuztal.de, info@gartenfreunde-kreuztal.de

Schenk Natursaft, B. Schenk, Merschstr. 45, 59387 Ascheberg-Herbern, 0171 / 9877569, info@schenk-natursaft.de, www.schenk-natursaft.de

Milkes Saft, Florian Milke, Steinkuhler Weg 8, 59505 Bad Sassendorf, 02921 / 3447801, www.milkes-saft.de, info@milkes-saft.de

Mobile Mostereien Nordrhein-Westfalen:

Dürener Saftmobil BUND Düren, Bergstraße 31, 52379 Langerwehe, 02423 / 902520, walter@jordans-online.de, http://www.bund-

dueren.de/themen_projekte/duerener_saftm obil

SoNNe, Streuobstwiesen Netzwerk Nordeifel eG (gemeinnützig), Voisseler Str. 7, 53925 Kall, info@sonne-streuobstwiesen.de, www.sonne-streuobstwiesen.de, 02441 / 777813

Obst auf Rädern Sauerland Obst GbR, Michael Breitsprecher, Klaus Schulte, Horst 20, 58802 Balve, 02373 / 3979540, breitsprecher@obst-auf-raedern.de, schulte@obst-auf-raedern.de, www.obst-auf-raedern.de

"Mobile Saftpresse auf Stockebrands Hof", Andreas Stockebrand, Passadestr. 10, 32758 Detmold, hesseanja@aol.com, 05231 / 999428,

Kreuzauer Mobile Saftpresse Friederichs-Koch GbR, Röschen 2, 52372 Kreuzau-Üdingen, 0176 / 84217704, info@kreuzauermobile-saftpresse.de, www.kreuzauermobile-saftpresse.de

Fruchtwerk Milke GbR, Florian Milke, Steinkuhler Weg 8, 59505 Bad Sassendorf, 02921 / 3447801, info@fruchtwerk-milke.de, www.fruchtwerk-milke.de

<u>Stationäre und mobile Mostereien</u> Nordrhein-Westfalen:

Apfelsaftmanufaktur Ronsdorf, Harald Auer, An der Blutfinke 124, 42369 Wuppertal, 0202 / 2534546, h.g.auer@hotmail.de, http://apfelsaftmanufaktur.jimdo.com



Saftwerk - Lohnmosterei mit mobiler Saftpresse, Hartmut Knost, Niedermehner Str.29, 32351 Stemwede-Niedermehnen, saftwerk@vollbio.de, 05745 / 2679, www.saftwerk-stemwede.de

Stationäre Mosterei Sachsen:

Obstverwerwertung Rico Hinkelmann, Claußnitzer Straße 7, 09306 Königshain-Wiederau, info@obstverwertung.de, www.obstverwertung.de, 037202 / 2866

Mobile Mostereien Sachsen:

Mobile Mosterei Mildenau GbR, Dorfstraße 156, 09456 Mildenau, 03733 / 676765, www.mosterei-mildenau.de, info@mosterei-mildenau.de

Mobile Mosterei, Frank Reichel, Am Kinderheim 1, 09579 Grünhainichen OT Waldkirchen, 037294 / 7486 oder 0178 / 9330063, frankreichel69@gmx.net

Stationäre Mosterei Sachsen-Anhalt:

Herrmanns Hof, Fam. André Herrmann, Dorfstrasse 22, 06184 Kabelsketal OT Großkugel, www.herrmanns-hof.de, info@herrmanns-hof.de, 034605 / 20504

Mobile Mosterei Thüringen:

apfelkiss.de, Peter Munz, Bahnhofstraße 56, 99425 Weimar, www.apfelkiss.de, info@apfelkiss.de

Angebot an Veredlungsreiser für die Sommerveredlung und Pfropfköpfe für den Winter vieler "alter" Obstsorten. Zudem erhalten Sie Sie bei uns die landestypischen Sorten aus dem Projekt NRW.

Apfel, Birne, Asienbirne, Kirschen, Pflaumen, Zwetschen, Renekloden, Mirabellen, Aprikosen, Nektarinen, Pfirsiche, Quitten, Mandeln, Zierpflaumen, Zierkirschen und Johannisbeeren

Aktuelle Liste ist im Internet im Download unter www.obstreisergarten.de

Obstmuttergarten Rheinland (ORG) GmbH - Meckenheim

Im Siebenswinkel 20, 53340 Meckenheim

Tel: +49 (0)2225-8883955, Mobil: +49 (0)160 90906474, Email: info@obstreisergarten.de

52 Brennereien auf www.streuobst.de

Mit einer weiteren Brennerei aus Baden-Württemberg stehen nun bereits 52 Brennereien aus neun Bundesländern auf der Liste des NABU-Bundesfachausschuss Streuobst:

Wenn Sie Ihre Brennerei auch in die Liste aufnehmen lassen möchten, schicken Sie eine kurze Mail an die Internetredakteurin des NABU-BFA Streuobst, Susanne Marcus: SMarcus@freenet.de.

Bedingung zur Aufnahme in die Liste ist, daß die Kunden den Obstbrand vom eigenen Obst brennen lassen und für den Eigenverbrauch verwenden können.

Brennerei Hilt, Rothenbühlstraße 40, 71364 Winnenden-Hertmannsweiler, 07195 / 60334, weinbauhilt@aol.com







Strevobst in den Bundesländern



Baden-Württemberg

Neuer Streuobstpreis des Landes

Erstmals ab 2015 vergibt das Land Baden-Württemberg einen Streuobstpreis an Gruppen engagierter Bürgerinnen und Bürger. Der alle zwei Jahre vergebene Preis belohnt vorbildlich innovative Projekte unter wechselnden Mottos, ist mit 3.000 Euro dotiert und soll in der Regel an drei Preisträger vergeben werden.

Für 2015 lautet das Motto "Baumpflege - aktiv für unsere Streuobstwiesen" und baut auf die 2015 erstmals vom Land vergebene Fördermaßnahme Obstbaumschnitt im Streuobstbau auf. Bewerben können und sollen sich Gruppen von mind. drei Personen, Vereine, Mostereien, Streuobstinitiativen, Schulen und Kindergärten.

Bewertet werden u.a. Konzeption, Verwertung des Baumschnittgutes, Bewirtschaftung des Unterwuchses, Einsatz von Pestiziden und Düngemitteln, Berücksichtigung von Naturschutzaspekten, Umweltbildungsangebote, Sortenvielfalt sowie Verwertungs- und Vermarktungskonzepte. Die Preisverleihung soll Anfang 2016 stattfinden.

Bewerbungsschluss ist der 30.9.2015.

<u>Kontakt</u>: Ministerium Ländlicher Raum und Verbraucherschutz, Jenny Piegsa, Kernerplatz 10, 70182 Stuttgart, Streuobstpreis@MLR.bwl.de, 0711 / 126-1029

Mostobst(mengen) und Nutzungscodes für die Unfallversicherung

Auf Initiative der früheren Staatssekretärin Friedlinde Gurr-Hirsch (CDU) antwortete das Ministerium Ländlicher Raum und Verbraucherschutz (MLR) auf Fragen rund um Mostobst und Unfallversicherung (Drucksache 15/7055 – "Mostobstproduktion und Nutzungscodes in der Unfallwirtschaft" – Antwort des MLR vom 16.7.2015).

Für rund 60% des in Baden-Württemberg gepressten Apfelsaftes kommt die Rohware aus Baden-Württemberg. Diese 60% schwanken in Abhängigkeit von der Streu-obsternte sehr stark: In den Jahren 2000 bis 2014 zwischen 85.000 Litern (2005 und 2009) sowie 254.000 Litern (2014) und sogar 350.000 Litern (2000) bei einem durch-schnittlichen Wert von 140.000 bis 200.000 Litern. Die Streuobsternte (gemeint sind wohl Äpfel...) wird für Baden-Württemberg mit ca. 116.000 ha (hier handelt es sich um alle Obstarten) auf jährlich durchschnittlich 350.000 t geschätzt.

Die Plantagenobstflächen betragen ca. 10.800 ha (wieder alle Obstarten, allerdings sehr viel höherer Apfelanteil als in Streuobstwiesen), die Ernte daraus im Schnitt ca. 300.000 t.

Für Bio-Obst auf der Basis meist mittelstarker Unterlagen wird im Regelfall 20 bis 25 Euro/dz bezahlt – das sind inzwischen ca. 12.000 t jährlich.

48 der bei der zuständigen Einrichtung gemeldeten 12.764 Arbeitsunfälle fielen im



Obstbau an – eine getrennte Auswertung nach Streuobstbau und Plantagenobstbau findet nicht statt. Eine Sonderauswertung der Arbeitsunfallstatistik für das Jahr 2011 speziell zur Süßkirschenernte zeigte, daß mangelhafte oder ungeeignete Leitern und nicht geeignetes Schuhwerk häufige Ursachen für Arbeitsunfälle sind.

Mostobst kann bei dem "Gemeinsamen Antrag" der Landwirte entweder den Nutzungs-Codes für Kern- und Steinobst (NC 821), Streuobst (Streuobst ohne Wiesennutzung (NC 822) oder Sonstige Obstanlagen (NC 829) zugeordnet werden. Einen gesonderten NC "Obstbau mit mechanischer Ernteunterstützung" gibt es nicht.

Das MLR hat nach eingehender Prüfung erst 2014 beschlossen, sich nicht für die Einführung eines eigenen Nutzungscodes "Obstbau mit mechanischer Ernteunterstützung" einzusetzen. Es gibt auch in anderen Bundesländern keine Nutzungscoes für Mostobst im speziellen Plantagenanbau. Eine bundeseinheitliche Harmonisierung zwischen den Ländern wäre dabei aufgrund regionaler Besonderheiten äußerst schwierig.

Kontakte: MdL Friedlinde Gurr-Hirsch, Konrad-Adenauer-Straße 12, 70173 Stuttgart, 0711/2063-883, Friedlinde.Gurr-Hirsch@CDU.Landtag-BW.de MLR, Thomas Lochmann, Kernerplatz 10, 70182 Stuttgart, Thomas.Lochmann@MLR.bwl.de, 0711 / 126-2152

Verbrennung von Schnittgut in Streuobstwiesen – selten und zulässig

Auf Initiative des Landtagsabgeordneten Klaus Hermann (CDU) antwortete das Ministerium Ländlicher Raum und Verbraucherschutz (MLR) auf Fragen zur Pflege und auch zur Verbrennung von Baumschnittgut in Streuobstwiesen. (Drucksache 15/6875 – "Kein Verbot der Verbrennung von Baumschnitt" – Antwort des MLR vom 1.6.2015).

Nach Schätzungen aus einigen Landkreisen wird das Schnittgut von Streuobstwiesen nur noch in ca. 2% der Fälle verbrannt, vor allem auf steilen, unzugänglichen Lagen. Insofern hätte ein Verbot des Verbrennens von Schnittgut nur marginale Auswirkungen auf den Erhalt von Streuobstflächen. Trotzdem,

so das MLR, sollte auch weiterhin sichergestellt werden, daß in Ausnahmefällen wegen Unzumutbarkeit eine Verbrennung von Schnittgut möglich bleibt.

Derzeit würden nur noch ca. 30% der Streuobstbestände regelmäßig gepflegt – man hoffe, durch das neue Baumschnitt-Förderprogramm hier Anreize sowohl für den Baumschnitt als auch zur Verwertung des Streuobstes auszulösen. Feuerbrand und Birnenverfall seien in weiten Landesteilen verbreitete, deren Verbreitung hängt damit nach MLR-Angaben nicht unmittelbar mit dem Pflegezustand der Streuobstwiesen zusammen.

Kontakte: MdL Klaus Hermann, Konrad-Adenauer-Straße 12, 70173 Stuttgart, 0711/2063-875, Klaus.Hermann@CDU-Landtag-BW.de MLR, Thomas Lochmann, Kernerplatz 10, 70182 Stuttgart, Thomas.Lochmann@MLR.bwl.de, 0711 / 126-2152





Angebot an Veredlungsreisern vieler landeskulturell bedeutender Obstsorten

Apfel, Birnen, Nashi, Quitten, Kirschen, Pflaumen, Zwetschen, Pfirsich, Aprikosen

Im Sommer Edelaugen für die Sommerveredlung - im Winter Pfropfköpfe für die Winterveredlung

aktuelle Sortenliste zum Download unter www.reiserschnittgarten.de

Auswahl an Veredlungsbedarf in kl. Mengen wie Veredlungsgummis, Bänder, Messer etc.

Reiserschnittgarten Baden-Württemberg GmbH & Co.KG

Comburgstr. 31/1, 74177 Untergriesheim Tel: 07136 - 96 43 75, mobil: 0160 / 4401185

E-Mail: info@reiserschnittgarten.de www.reiserschnittgarten.de

Ulrich Hartlieb erhält Medaille für sein Streuobst-Engagement

1989 war Ulrich Hartlieb als Vorsitzender der NABU-Gruppe Kirchberg/Jagst einer der Gründerväter und Motoren des Förderkreises regionaler Streuobstbau (FÖS). 26 Jahre lang leitete Hartlieb den Förderkreis. Bei der Hauptversammlung hat er nun die Führung in jüngere Hände gelegt - von Julias Charrier. Durch die erfolgreiche Arbeit des FÖS wurden Hunderte alter Bäume gerettet und die Nachpflanzung Tausender neuer Streuobstbäume motiviert. Für den Schutz von Steinkauz, Grünspecht und Co. ist das entscheidend. Für sein langjähriges Engagement wurde Ulrich Hartlieb nun "für grenzüberschreitendes ehrenamtliches Engagement zur Förderung des Streuobstbaus in Hohenlohe und Franken", mit der Landwirtschaftsmedaille "Naturschutz und Landwirtschaft – Partner" des Bund Naturschutz Bayern gewürdigt - und wurde "natürlich" Ehrenvorsitzender des FÖS.

Kontakte: Förderkreis regionaler Streuobstbau Hohenlohe-Franken e.V., Julia Charrier, Rosenweg 8, 74532 Ilshofen, Kontakt@Gruenspecht-Saft.de, 07906 / 919016

BUND Naturschutz in Bayern e.V. (BN), Dr.-Johann-Maier-Straße 4, 93049 Regensburg, 0941 / 29720-0, *Info@bund-naturschutz.de*

Mit Ulrich Hartlieb tritt ein Urgestein in den Hintergrund – 1988 gehörte er in der Hohenlohe zur Gründungsgeneration derjenigen, die sich ein Jahr nach den Ideengebern vom BUND in Oberschwaben für faire Preise im Streuobstbau einsetzte. Schon vorher hatte er 1986 die erste Mostprämierung "neuer Art" eingeführt und damit deutlich gemacht, wie wichtig es ist, dem Most ein positives Image zu geben, mit seiner Qualität zu werben und dies in die breite Öffentlichkeit zu tragen. Und schon davor war er wie einige andere im "DBV" (wie der NABU damals noch hieß) und in der DBV-Jugend mit dem Slogan "Mosttrinker sind Naturschützer" unterwegs. Über Jahrzehnte kontinuierlich hat sich Üli Hartlieb auf die vielfältigste Weise um den Streuobstbau in der Hohenlohe und als Vorbild weit darüber hinaus für den Streuobstbau eingesetzt – Pflegeeinsätze, Kooperation mit der Kelterei Hohenloher Fruchtsäfte und die Entwicklung und Begleitung der "Grünspecht-Marke" samt Auszeichnung dieser Produkte mit dem NABU-Qualitätszeichen, Verkostungen, Obstsortenausstellungen, Märkte und Sensenmähkurse – ein großes Dank für so kontinuierliches ehrenamtliches Engagement!

Qualitätsprodukte von der Streuobstwiese





Wie aus der Symbiose zwischen alter Kulturlandschaft und fleißigen Bienen purer Genuss entsteht.

Erfahren Sie mehr über unsere Produkte und Philosophie unter

www.heldenberger-apfelbiene.de



BIRNOH-Gilde gegründet: Genuss durch Hochstamm-Birnbäume

Der 2014 erstmals präsentierte, 18%ige Bodensee-Aperitif "BIRNOH" der Streuobstmosterei Schäfer bekommt Geschwister im ganzen Land: Das aus den drei Birnensorten Gelbmöstler, Oberösterreichische Weinbirne und Schweizer Wasserbirne hergestellte Getränk, bei dem ausschließlich Birnen von ungespritztem Hochstammobst verwendet werden dürfen, gibt es nun im Rahmen einer gemeinsamen Dachmarke. Neben dem Bodensee-BIRNOH soll es einen Schwarzwald-BIRNOH (Brennerei - Brand Jung - Bio-Jung Fruchtsäfte), einen Alb-BIRNOH (Brennscheuer Straßer) sowie einen Heckengäu-BIRNOH (Brennerei Mayer) geben. Die vier Unternehmen haben im Frühjahr 2015 die BIRNOH-Gilde gegründet

Der erste, 2014 fertiggestellte BIRNOH-Jahrgang der in Radolfzell-Stahringen ansässigen Kelterei bekam im Frühjahr 2015 bei einer informellen Bewertung auf dem Streuobsttag von den DLG-Testern 100 von 100 möglichen Punkten für Farbe/Aussehen, Geruch, Geschmack und Harmonie.

Für BIRNOH haben die Erfinder Sabine Seeliger und Dr. Günther Schäfer von der Stahringer Streuobstmosterei die einfachste mit der komplexesten Verarbeitungsform kombiniert. Das komplexe Prinzip: Die Birnen werden gemaischt, vergoren und dann zu einem hochprozentigen Ur-Destillat gebrannt. Das einfache Prinzip: Die Birnen werden gekeltert und dieser "rohe", nicht pasteurisierte Saft mit seinen urtypischen Aromen wird durch das aufwändig gewonnene Destillat konserviert und geschmacklich potenziert. Für BIRNOH werden mehrere Jahrgänge zusammengeführt: So reifen zunächst die Birnen für das Destillat. Nach ihrer Maischegärung werden sie destilliert. Erst in in einem der Folgejahre reifen die Birnen für den Keltersaft heran. Er wird innerhalb von 24 Stunden nach dem Pressen mit dem Destillat vereinigt. Wieder ein Jahr später ist der BIRNOH im Eichenfass zur vollen Geschmacksfülle gereift und wird in Flaschen abgefüllt. Die exakte Herstellung jedoch dürfen die Gilde-Mitglieder nicht an Dritte weitergeben.

<u>Kontakte</u>: Stahringer Streuobstmosterei, Dr. Günther Schäfer, Am Bahnhof 7, 78315 Radolfzell, 07738/1729, info@Streuobstmosterei.de, www.Birnoh.de.

Brennerei - Brand Jung - Bio-Jung Fruchtsäfte, Ibentalstraße 29, 79256 Buchenbach-Unteribental, 07661/980533, Info@Biohof-Jung.de.

Brennscheuer Straßer, Fabrikstraße 7/1, 72581 Dettingen/Erms, Info@Brennscheuer-Strasser.de, 07123 / 972853.

Brennerei Mayer, Weingartenstraße 45, 71083 Herrenberg-Mönchberg, L.J.Mayer@t-online.de, 07032 / 71113.

Vorbildlich! Ein sehr guter Ansatz, den etwas vernachlässigten hochstämmigen Birnbäumen Überlebens- und Zukunftschancen zu verleihen. Dem Produkt kann man nur weite Verbreitung, weitere Gildemitglieder und allerbesten Absatz wünschen!

Ihr Partner für Obstgehölze

Eigene Produktion von:

Obst - Hochstämmen Obst - Halbstämmen Obst - Büschen

Stärkere Obstbäume in verschiedenen Stammhöhen und Formen

Großes Sortiment alter und neuer Sorten





53332 Bornheim Walberberger Straße 10

Tel. 02227-3196, Fax 02227-2476 www.gartenbaumschule-hau.de info@gartenbaumschule-hau.de

Hier könnte Ihre Anzeige stehen!

Nutzen Sie den NABU-Streuobst-Rundbrief doch auch einmal für Ihre Annoncen! Preise für verschiedene Anzeigengrößen finden Sie auf der Rückseite im Impressum.



Bio-Jung-Säfte: Neuer Lizenznehmer fü das NABU-Qualitätszeichen

Das seit 2011 existierende Unternehmen Jung Fruchtsäfte GbR aus dem südbadischen Teiningen ist neuer Lizenznehmer des NABU-Qualitätszeichens für Streuobstprodukte. Bereits 1993 hatte Klaus Jung seinen landwirtschaftlichen Betrieb umgestellt - darunter 20 ha Streuobstbestände. Seit 2008 presst Jung das Obst seiner 20 ha Streuobstwiesen sowie das von Anlieferern selber. 2011 gab es dann eine Betriebserweiterung um die GbR, die sich um die Verwertung und Vermarktung der Obstprodukte kümmert. Die GbR nimmt das Obst der NABU-Gruppe Kaiserstuhl an, das bisher von der St. Katharinen-Kellerei verarbeitet wurde. Ausgezahlt wird ein Aufpreis von sechs Euro auf den normalen Marktpreis – das waren 2014 10 Euro/dz und sind 2015 17 Euro/dz. Mit Qualitätszeichen ausgezeichnet werden naturtrüber Apfelsaft sowie Apfel-Mangosaft, die je mit Äpfeln vom NABU Kaiserstuhl erzeugt werden.

Jung bietet allein 10 verschiedene regionale Bio-Säfte sowie fünf verschiedene Cidre/Apfelweine an, sowohl aus Äpfeln und Birnen als auch eine Vielzahl an Apfel-Mischsäften beispielsweise mit Kirsche, Holunder, Trauben und Schwarzen Träuble (Johannisbeeren), Quitten, Sanddorn oder Mango, aber auch Glühpunsch – den Liter für 2,10 Euro (Apfelsaft) bis 4,20 Euro (Apfel-Kirschsaft und Apfel-Sanddornsaft) je in der Ein-Liter-Glas-Pfandflasche.

Darüber hinaus gibt es auch sortenreine Edelbrände aus Streuobst beispielsweise aus Gravensteiner, Bohnapfel, Graue Renette, Goldparmäne, Boskoop, Gelbmöstler...

Kontakte: Jung Fruchtsäfte GbR, Klaus Jung, Goethestraße 18, 79331 Teiningen, Info@Jung-Saefte.de, 07641 / 9621555, www.Jung-Saefte.de, www.Brandjung.de

NABU-BFA Streuobst, Betreuerin der Lizenznehmer des NABU-Qualitätszeichens für Streuobstprodukte, Claudia Jaskowski, Bergstraße 16, 54318 Mertesdorf, C.Jaskowski@web.de

NABU-Bundesgeschäftsstelle, Bereich Unternehmenskooperationen, Manuel Dillinger, Charitestraße 3, 10117 Berlin, Manuel.Dillinger@NABU.de, 030 / 284984-1955.

Langzeitarbeitslose pflegen Streuobstwiesen

Das Sozialunternehmen Neue Arbeit gGmbH aus Stuttgart hat ein Projekt entwickelt, bei dem Langzeitarbeitslose Streuobstwiesen pflegen. So würden diese Menschen wieder eine Chance auf Beschäftigung und einen strukturierten Tagesablauf bekommen. Das Jobcenter des Landkreises Ludwigsburg und der Europäische Sozialfonds ESF unterstützen das Projekt. Außerdem gibt es Kooperationen mit Naturschutzverbänden sowie Kindergärten und Schulen. Das ökologisch-soziale Projekt sucht noch geeignete Streuobstwiesen in und um Ludwigsburg, die gepflegt und abgeerntet werden können. Öffentliche Flächen werden dabei bevorzugt.

<u>Kontakt</u>: Neue Arbeit, Abteilung "Garten und Natur", Gaby Krebs, Wollinstraße 105, 70439 Stuttgart, 0711/136713-34, GartenundNatur@NeueArbeit.de.



Bayern

Aktion "Streuobst 2000 Plus" LfL unterstützt Veranstaltungen

2015 unterstützt und vernetzt die Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft (LfL) zum 16. Mal in Folge die Aktion "Streuobst 2000 Plus" für interessierte Gruppen, Kommunen Einzelpersonen. Alle gemeldeten Veranstaltungen sind im Internet unter www.lfl.bayern.de/iab/kulturlandschaft/0486 49/index.php eingestellt und werden zentral in bayerischen Tageszeitungen beworben. Insgesamt gibt es mit Schwerpunkt September und Oktober über 100 Apfelmärkte, Mostfesten, Tag der offenen Obstbrennereien, Sortenausstellungen, Verkostungsaktionen, Kinderführungen oder Streuobstwanderungen...

Die Veranstalter werden mit Stofftaschen, Faltblättern zum Thema Bienentracht, Feuerbrand sowie Pflanzung und Pflege von Streuobstbäumen (letztere vom LPV Aschaffenburg) unterstützt.



Zudem können auf der o.g. Seite folgende Info-Materialien heruntergeladen werden:

Zwei Poster "Streuobst" sowie "Erhalt durch Nutzung", ein Streuobst-Quiz samt Lösungen, "Anregungen und Vorschläge für Ihre Veranstaltung sowie das zentrale Streuobst-Logo für die Aktion "Streuobst 2000".

Kontakt: Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft, Institut für Agrarökologie, Ökologischen Landbau und Bodenschutz, Stefan Kilian, LangePoint 12, 85354 Freising-Weihenstephan, 08161/71-5792, Stefan.Kilian@ LfL.bayern.de



Ihre Baumschule in Hessen

mit über 60 Apfelsorten! Elsbeere, Speierling, Mispel u.a.

Köhler Baumschulen Hammersbacher Str. 56 63486 Bruchköbel - 06181 71603 www.baumschule-koehler.de



Brandenburg

"Kabinettsstück" beim Ausgleich: NABU moniert – DB reagiert – NABU agiert

Es war Frühjahr 2014, als ein aktives NABU-Mitglied bei einer Tour im Dyrotzer Luch eine eingezäunte, stark verwilderte Fläche mit Obstbaumbestand entdeckte. Er erkundigte sich bei der Unteren Naturschutzbehörde (UNB) in der – richtigen – Annahme, daß es sich hier um eine vernachlässigte "Ausgleichsmaßnahme" handelte.

Der zuständige Mitarbeiter war allerdings aus dem Dienst ausgeschieden, die Planungsunterlagen mit den Maßnahmenblättern zu den Kompensationen waren nicht mehr auffindbar. Glücklicherweise hatte die DB Netz AG gerade eine neue Stelle für die Verwaltung von Kompensationsflächen eingerichtet. Unterlagen bei der DB Netz AG über die Abnahme durch die UNB aus dem Jahr 2004 belegten, daß es sich bei dem Grundstück um eine Sukzessionsfläche handele und somit eine Pflege zumindestens der Wiesenvegetation nicht als erforderlich erachtet wurde(!). Allerdings bezog sich das nicht auf Pflegemaßnahmen der Obstbäume, die der Bahn zwar als Auflage erteilt wurde, aber niemals ausgeführt wurde. Wie viele und welche Obstbäume vor über zehn Jahren auf den 10,5 ha gepflanzt wurden, konnte nicht ermittelt werden: Sicher mehr als die ca. 100 noch erkennbaren Kirschund Pflaumenbäume.

Das vom NABU Regionalverband Osthavelland entworfene Konzept für die Entwicklung und Pflege der Fläche wurde bei der DB Netz AG und der UNB begrüßt, sodaß Anfang 2015 ein entsprechender Vertrag zwischen der Eigentümerin und dem NABU abgeschlossen werden konnte. Zu den vertraglich festgelegten Aufgaben des NABU gehört nun die regelmäßige Pflege der Fläche und der etwa 100 noch vorhandenen Obstbäume. Außerdem sollen Veränderungen in Bezug auf die Zusammensetzung des Artenspektrums und des Pflegezustandes der Obstbäume durch regelmäßiges Monitoring erfasst und dokumentiert werden. Einmal jährlich ist der UNB und der DB Netz AG darüber Bericht zu erstatten.

Die Pflanzung weiterer Obstbäume und auch die Vergabe von Baumpatenschaften ist von Anfang an geplant. Im Gegenzug hat sich die Bahn verpflichtet, dem NABU Osthavelland die Fläche bis auf die Übernahme der Grundsteuer unentgeltlich zur Verfügung zu stellen, wohl auch, um von allen naturschutzfachlichen Verpflichtungen durch die Zusammenarbeit mit einem Naturschutzverein befreit zu sein.

Ein Mitglied des NABU-RV Osthavelland ist als Schäfer tätig und kann auf eine jahrlange



praktische Erfahrung in der Betreuung von Streuobstwiesen zurückgreifen. Die Pflege der stark verwilderten Fläche soll nach Reparatur des Zauns durch Beweidung bewerkstelligt werden.

Der NABU Osthavelland möchte verstärkt die Bevölkerung der Anliegergemeinden z.B. über Schulklassen einbeziehen. Auch die regionale Vermarktung soll in Angriff genommen werden.

Daß das Projekt auch bei den Mitgliedern des NABU Anklang gefunden hat, zeigt sich darin, daß im Frühjahr 2015 zehn Mitglieder eine Streuobstwiesen-AG gründeten.

Ein zentrales Fazit des NABU: Ausgleichsflächen wie Streuobstwiesen brauchen einen verbindlichen (auffindbaren) Pflegeplan, dessen Umsetzung kontrolliert werden muss.

Kontakte: NABU-Regionalverband Osthavelland, Konrad Bauer, Amselweg 1, 14656 Brieselang, Info@NABU-Osthavelland.de, KoBafa@web.de, 033232/36139.

Einerseits eine vorbildliche Aktion des NABU Havelland. Andererseits stellt sich die Frage, in welchem Rahmen die DB eigentlich all diese Aktivitäten zumindest für einen Zeitraum von 30 Jahren bezahlen muss – unabhängig davon, ob die Leistung durch den NABU, eine Gemeindeverwaltung, einen Landschaftspflegeverband oder einen Landschaftspflegebetrieb erledigt wird.

Hamburg

Naturtrüber Apfel-Direktsaft aus alten Obstbeständen - Arbeit mit Behinderten

2010 stand Jan Schierhorn erstmals mit 16 Behinderten der Elbe-Werkstätten auf einer Wiese und pflückte mit ihnen Äpfel. 2012 gründete der Inhaber einer Werbeagentur die gemeinnützige Gesellschaft mit dem Namen "Das Geld hängt an den Bäumen". Ziel der Gesellschaft war es, Menschen mit Behinderung über die Apfelernte die Chance für eine bezahlte Arbeit zu geben. Inzwischen hat die Gesellschaft einen Jahresumsatz von 350.000 Euro und produziert in Kooperation mit der Kelterei Engelmost in Finteln 90.000 Viertelliter- und 25.000 Dreiviertelliter-Flaschen, letztere für 2,45

Euro die Flasche - alles unter der Marke "Nachbars Garten". Es gibt nicht nur naturtrüben Apfelsaft, sondern auch Apfel-Birne, Apfel-Johannisbeere, Apfel-Holunder und Apfel-Rhabarber.

Bei einem ersten Anlauf hatte Schierhorn in einer Stadtteilversammlung ein Konzept vorgestellt, demzufolge Hartz-IV-Empfänger die ungenutzten Apfelbäume der Umgebung abernten sollten. Einige Leute buhten sogar und es wurde der Vorwurf geäußert, daß Arbeitslose auf diese Weise erniedrigt werden würden.

Für seinen zweiten, erfolgreichen Anlauf gewann er neben den Elbe-Werkstätten die Körber-Stiftung für eine Anschubfinanzierung in Höhe von 10.000 Euro. Neben den Saisonhelfern gibt es sieben fest angestellte Personen - neben Behinderten auch Menschen mit psychischen Problemen und Langzeitarbeitslose: Das ist integraler Bestandteil des Projektes.

Die Getränke werden in vielen Hamburger Cafés und im Direktvertrieb vermarktet, aber auch der Senat der Stadt lässt sich regelmäßig beliefern.

Kontakte: "Das Geld hängt an den Bäumen gGmbH", Geschäftsführer Jan Schierhorn, Harkortstraße 7, 22765 Hamburg-Bergedorf, 040 / 22645701, Info@dasGeldhaengtandenBaeumen.de.

Engelmost, Uwe Engelmann, Freudenthalstraße 44, 27389 Fintel, 04265 / 703, Saft@Engelmost

Elbe-Werkstätten GmbH, Kai Storm, Nymphenweg 22, 21077 Hamburg, 040 / 42868-9009, Kai.Storm@Elbe-Werkstaetten.de.

Körber Stiftung, Vorstandsvorsitzender Christian Wriedt, Kehrwiederspitze 1, 20457 Hamburg

Rheinland-Pfalz

BUND erfasst Mostbirnen

Von Herbst 2011 bis Herbst 2014 führte die BUND-Kreisgruppe Kusel ein von der Stiftung Natur und Umwelt Rheinland-Pfalz, der Glücksspirale und dem Potzbergverein gefördertes Mostbirnen-Projekt durch. Ziel waren die Erfassung, Dokumentation und Sicherung der traditionellen Mostbirnensorten im Kreis.



Bereits 2009 hatte der BUND gemeinsam mit dem Arbeitskreis Historische Obstsorten Pfalz-Elsaß-Kurpfalz alte lokale Mostbirnensorten am Potzberg in Neunkirchen in dem westpfälzischen Kreis Kusel erfasst. Im Fokus standen und stehen dabei Altbäume mit mehr als 100 Jahren. Die damals über 150 Fruchtproben wurden in einer Datenbank inkl. Foto-Aufnahmen erfasst.

Im neuen Projekt wurden alle Altbäume per GPS erfasst. Die Aufteilung von insgesamt 421 Fruchtproben ergab 386 Wirtschaftsbirnen, 23 Tafelbirnen und 9 Wildlinge. Die Baumschule Ritthaler ist Partner bei Vermehrung der alten Sorten.

Zum Projekt gehörten auch 80 projektgeförderte Baumpflanzungen, Faltblätter, Infoveranstaltungen, eine Sortenausstellung, eine
Fachtagung... Eingebunden wurde das Projekt zudem in das Projekt "Junge Riesen".
Diese wurde von Dr. Horst Koenies von der
Universität Kassel (emeritiert) entwickelt,
der auch im BUND Kassel aktiv ist. Das Projekt hat zum Ziel, Reiser besonders alt
gewordener Bäume (Schwerpunkt Wald) zu
gewinnen und damit eine gezielte Vermehrung entsprechender genetischer Anlagen zu
befördern.

<u>Kontakte</u>: BUND-Kreisgruppe Kusel und Potzbergverein Neunkirchen, Jan Fickert, Wingertstraße 16, 66887 Rutsweiler/ Glan, 0163 / 6419786, JanF1978@hotmail.com.

Stiftung Natur und Umwelt Rheinland-Pfalz, Rheinallee 3A, 55116 Mainz, 06131 / 2405180, Kontakt@SNU.Rlp.de.

Baumschule Ritthaler, Herbert Ritthaler, Dietschweilerstraße 20, 66882 Hütschenhausen, 06372 / 5880, Info@BaumschuleRitthaler.de.

BUND-Kreisverband Kassel, Dr. Horst Koenies, Philippinendorf 2, 34466 Wolfhagen-Gasterfeld, 05692 / 2715.

Vorstudie zur Aufpreisvermarktung im Raum Trier – 30% Jungbäume

Seit 2009 arbeiten die (damalige) Vertragsnaturschutz-Beratung im Kreis Trier-Saarburg und der NABU Region Trier zusammen: Da die Vorgaben des Agrarumwelt-Programmes PAULa Streuobst bzw. FUL 3 u.a. keinen Einsatz synthetischer Behandlungsmittel erlauben, war eine Zusammenarbeit mit den Vertragsnehmern dieser Vertragsnaturschutzprogramme erfolgversprechend.

Bis 2013 organisierte der NABU Region Trier die Lieferung regionalen Streuobstes an die Kelterei Conrad in Weltschbillig, stieß dann aber an seine Kapazitätsgrenzen. Der "Trierer Apfelsaft" wurde im Juli 2014 bereits in zehn Lebensmittelmärkten bzw. Bioläden angeboten.

Eine im Auftrag des NABU Rheinland-Pfalz verfasste Arbeit zeigt darauf aufbauend Möglichkeiten zur Erhaltung der Streuobstbestände in der Region Trier auf. Dafür wurden zunächst alle verfügbaren bzw. abrufbaren Daten aus dem Projektgebiet gesammelt.

Die im Landschaftsinformationssystem der Naturschutzverwaltung RLP (LANIS-RLP) und die von Seiten des Statistischen Landesamtes RLP bereitgestellten Daten liefern allerdings keine vollständigen Informationen zum Ist-Bestand an Streuobstbäumen. Auch das Kompensationskataster Online ist lückenhaft. Einzig die Erfassung der Streuobstbäume aus dem INTERREG-II Projekt aus den Jahren 2000-2001 liefert von den kartierten Gemeinden (10% der Projektfläche) eindeutige Zahlen, u.a. zum Alter und Zustand sowie den vorkommenden Obstarten.

Eine Fragenbogenaktion hatte zum Ziel, die Gründe für negative Entwicklungen zu finden und Lösungsvorschläge anzubieten. Das Interesse an Streuobstwiesen ist demnach weiterhin vorhanden. Die Selbstversorgung und der Wunsch nach Erhaltung und Pflege der heimischen Kulturlandschaft zur Erhaltung des Landschaftsbildes gelten als Hauptmotivationen. Höchst erfreulich:

Der Jungbaumanteil liegt bei ca. 30%, nur 3% der Bäume sind abgängig. Die Unternutzung ist immerhin in 50% der Fälle extensiv, mehrheitlich wird auf synthetische Pestizide und Düngemittel verzichtet. Die Erntemengen liegen bei bis zu 10 Tonnen / Streuobstwiesenbesitzer. Nach Gesprächen im Herbst/Winter 2014/15 mit der seit dem Jahr 2010 mit dem NABU Region Trier kooperation geplant.

Aus dem Projekt heraus entstanden Handlungsempfehlungen, unter anderem für ein



konkretes Landesprojekt zur Umsetzung der nationalen Biodiversitätsstrategie (Streuobstbestände stehen auf der Liste der gefährdeten Biotoptypen). Auch für Ausgleichsmaßnahmen wurden Vorschläge erarbeitet
(s. auch www.streuobst-rlp.de/nachhaltigerausgleich.html >Verfahrensgrundlagen für
Kompensationen durch Streuobst in Rheinland Pfalz). Als vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen könnten Kommunen die Pflege von
vernachlässigten Streuobstaltbeständen im
Rahmen eines Ökokontos geltend machen.

Eine rentable Obstvermarktung könnte durch eine Umstellung auf Öko-Zertifizierung der Flächen in Kombination mit dem NABU-Qualitätszeichen sowie die Gründung einer Genossenschaft oder einer gemeinnützigen GmbH erreicht werden. Entsprechende Gespräche laufen derzeit.

<u>Kontakte</u>: Claudia Jaskowski, Bergstraße 16, 54318 Mertesdorf, C.Jaskowski@web.de

Kelterei Marc Conrad, Trägerwiese 1, 54298 Welschbillig, 06506/991112, Info@Kelterei-Conrad.de



Neverscheinungen & Rezensionen

NABU-Streuobstmaterialversand:

Ludwigstraße 20, 73249 Wernau, 07153 / 92963-50, Fax – 52, Streuobst@Buchzentrum-Natur.de, www.Buchzentrum-Natur.de

Das komplette Sortiment des NABU-Streuobstmaterialversandes mit über 120 Artikeln von regionalen Obstsortenempfehlungen und Büchern über Baumschnitt über Gläsern und Aufklebern "Mosttrinker sind Naturschützer", Kinderbücher & Unterrichtshilfen, Bilderbücher & Romanen, Diplom- & Doktorarbeiten, Tagungsbände & Positionspapiere... steht auch zur Ansicht und zum Verkauf zur Verfügung. Nach Vorabsprache sind Direktabholungen möglich.

Infos zu den Materialien auch unter www.Streuobst.de.

Tagungsband Streuobst: Sachstand und Szenarien, Innovationen in und außerhalb Deutschlands & Resolution

NABU-BUNDESFACHAUSSCHUSS STREUOBST & STREUOBSTINITIATIVE IM LANDKREIS KASSEL (SILKA) – Hrsg. (2015):

Neue Wege – neue Chancen – Streuobst im Trend der Zeit. 4. Bundesweites Treffen der Streuobst-Aufpreisvermarkter Deutschlands, 28.-30. März 2014 in Kassel, 28. S. + CD; 12,50 Euro. Bezug: NABU-Streuobst-Materialversand

Wo stehen wir im Streuobstbau, wie sieht ein aktueller Blick über den Tellerrand Deutschlands aus und wie sehen Entwicklungen, Trends und Szenarien für die Zukunft aus? Vielfältige und interessante Vorträge hierzu gab's 2014 beim vierten bundesweiten Treffen der Streuobst-Aufpreisvermarkter nach 1996, 2001 und 2007 ebenso wie die schon traditionelle Resolution, die dieses Mal das Thema Tafelobst neu in den Fokus rückte.

Wie sieht professionelle Fernerkundung von Streuobstwiesen aus (umfangreiche Erfahrungen der Uni Hohenheim für eine landesweite Arbeit in BaWü), wie hat sich der Bio-Streuobstbau in Deutschland entwickelt (derzeit schon 14.000 ha), wie ist der Stand der Streuobst-Förderprogramme der Bundesländer im neuen EU-Förderzeitraum (wie immer außerordentlich unterschiedlich)? Das sind die Themen des ersten Blockes.

Aus dem Blickwinkel eines Mineralbrunnens, einer Kelterei und eines Landschaftspflegeverbandes mit Erfahrungen in der Direktsaftvermarktung wird das Thema der Vermarktung von Streuobstgetränken aufgearbeitet.



Sortenreine Säfte (50 aus Mecklenburg) und sortenreine Obstbrände (Dutzende aus Sachsen) bereichern die hochqualitative Nischenproduktion der Streuobstprodukte – Erfahrungsberichte und Verkostungen dazu waren Bestandteil der Tagung, ebenso eine Exkursion zu einer Bio-Baumschule.

Der Blick über den Tellerrand führte in die Niederlande, nach Österreich und zweimal in die Schweiz: Sowohl das Hochstamm-Label von "Hochstamm Suisse" als auch die hochprofessionelle Aufpreiskonzeption für eine neue-alte Bündner Nusstorte mit regionalen Wertschöpfungsketten begeistern und machen Mut für weitere Innovationen.

Mobile Mostereien mischen den Apfelsaftmarkt auf – parallel dazu aber zeigt eine wissenschaftliche Auswertung und Konzeption am Beispiel von Franken, wie schwierig es weiterhin sein wird, die Streuobstbestände in Deutschland und darüber hinaus zu erhalten und was hierfür draußen in der Landschaft wirklich wichtig ist.

Die "Kasseler Erklärung – Neue Wege und Chancen für den Streuobstbau" als einstimmig verabschiedete Resolution der rund 100 Teilnehmer/innen aus allen einschlägigen Branchen greift drei Bereiche mit ganz konkreten Forderungen auf: Erstens faire Preise – die liegen inzwischen im Grundsatz in der Größenordnung von 25 Euro/dz. Zweitens 15 Forderungen an EU, Bund und Länder, die den weiterhin erheblichen Handlungsbedarf der öffentlichen Hand aufzeigen. Und drittens Streuobst als Tafelobst steht für gesunde Lebensmittel insbesondere auch schon für Kinder und Jugendliche.

Der zugegeben mit einiger Verzögerung auf den Markt gekommene Tagungsband ist eine wichtige Grundlage für alle, die sich in Vereinen und Verbänden, Behörden und Kommunen, Wissenschaft und Planungsbüros, Baumschulen und Keltereien... mit der Zukunft des Streuobstbaus beschäftigen.

Mostbirnen in der Pfalz: Vielfältiges Kulturerbe erfasst und dokumentiert

LANDKREIS KUSEL - Hrsg. (2014): Westricher Heimatblätter, Heft 4/2014. Bezug: NABU-Materialversand, 4,50 Euro

Für ein über 60seitiges Schwerpunktheft "Mostbirnen in der Westpfalz" hat sich der Landkreis Kusel als Herausgeber der viermal jährlich erscheinenden Westricher Heimatblätter entschieden - wohl getan! Acht Autor/innen kommen auf die vielfältigste Weise zu Mostbirnen = Weinbirnen (da sie traditionell zu Birnenwein verarbeitet wurden = Sau(e)rbirnen zu Wort: Jan Fickert vom BUND schrieb den einleitenden Hauptartikel auf der Basis eines dreijährigen Projektes Rubrik Rheinland-Pfalz), (s. andere Autoren beleuchten volkstümliche Aspekte, Aussehen, Verbreitung, ökonomische Aspekte, ökologische Besonderheiten, Verwechslergruppen und Gesundheit.

Die Beiträge sind nicht komplett untereinander abgestimmt, so wird einerseits von 300 gesicherten Mostbirnensorten in ganz Europa andererseits von 2.500 Birnensorten wohl in Deutschland (und angeblich sogar 3.000 in Deutschland bekannten Apfelsorten) geschrieben. Das Heft gibt einen hervorragenden und in dieser Form wohl bisher zumindest für Deutschland einmaligen regionalen Überblick über (Most-) Birnen - vorbildlich auch für andere Regionen!



Erste Dresdner Spezialitätenbrennerei D-01109 Dresden, Klotzscher Hauptstr. 24 Tel: +49 (351) 880 89 89, Fax: +49 (351) 880 89 88 www.augustus-rex.com



Nutzen Sie unsere jahrelange Erfahrung für Ihre Lohnbrände







Kultur & Bedichte

Zwetschgakuacha...

De beschte Torta könnet net konkurriere, do sottsch amol onser Spezialität probiera, en Zwetschgakuacha, dean muach hao, no wirsch älles andere standa lao. S'isch net viel G'schäft ond au net teuer, brauchsch net viel Fett ond wenig Oier. A Mürbtoigboda isch g'macht ruck, zuck, wird ausg'wellt ond ens Blech neidruckt. A denner Grießbrei isch schnell g'kocht, den schmiersch no uff da Boda nuff als Onderlag- dass dr Saft macht koi Loch. Ond no kommet ausgstointe Zwetschga druff. Dia tuasch ganz eng anenander setza, dass kaum no Platz d'rzwischa isch, no kommet handg'machte Streusel drüber so wie mors vo früher her g'wöhnt no isch: Weckmehl, Zucker ond g'mahlener Zemt, des isch des altbewährte G'misch. des tuasch schö mit dr Gabel vertoila, ond jetzt a Geheimnis, hoch no,k was i dua, 's kommt no a Schuss Zwtschgaschnäpsle drzua. Des Ganze duasch über d'Zwetschga streue Ond viel Butterfläckla d'romrom no nuff Zom Schluss, do kasch de uffs Knusprige freua, kommet no g`stiftete Mandla oba druff. No schiebsch da Kuacha en da a'gwärmta Ofa nei, en era schwacha Stond wird er no fertig bacha sei. Am besta wird er lauwarm zom Kaffee gessa, do därfsch aber da Schlagrahm net vergessa. Do drvo g'hört a großer Stratzer druffnuff, no goht oims Herz ond ao d'Seel ganz weit uff. So ond jetzt wensch I en guata Appetit ällerseits, ond no wisset ihr, dass's (schier) nex Besseres zom Sonntichskaffee drzua zom Essa geit.

(Aline Groß aus Stuttgart-Weilimdorf In: "Täglich neu: Landestypisches für Einheimische und Reigschmeckte, hoffentlich auch für Nicht-Schwaben ohne Übersetzung weitestgehend verständlich Stuttgarter Nachrichten, 25.8.2015, A7)





Termine

Angaben zu Uhrzeiten, Anmeldeschluss, Referenten und ggf. Kosten bitte bei den angegebenen Kontaktadressen erfragen – deren Wiedergabe würde den Rahmen an dieser Stelle sprengen. Fax-Nummern werden mit "0221/2211-44x" gekennzeichnet. Für manche Veranstaltungen (sofern von den Veranstaltern in der Termindatenbank bei www.NABU.de eingestellt), finden sich unter www.Streuobst.de bei den Terminen entsprechende konkretere bzw. weiterführende Informationen

Die ARGE Streuobst weist in ihrem Rundmail 2/2015 auf zahlreiche Veranstaltungen in Österreich hin. Infos und Abo des Rundbriefes der Kolleginnen und Kollegen aus Österreich: Info@Arge-Streuobst.at www.arge-streuobst.at

Über 100 Veranstaltungen im Rahmen der bayerischen Aktion "Streuobst 2000" sind im Internet unter www.lfl.bayern.de/iab/kulturlandschaft/048649/index.php eingetragen (s. auch Rubrik "Aus den Bundesländern – Bayern". Die im folgenden genannten Veranstaltungen in Bayern wurden unabhängig davon explizit an die Schriftleitung mit der bitte um Veröffentlichung gesendet.

September 2015

| 22./23.9.2015 | Sachsen: Tagung "Deutsche Obstsortenvielfalt – Neue Wege für Erhaltung und | | | | |
|---------------|---|--|--|--|--|
| | Nutzung" des Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) und | | | | |
| | des Julius-Kühn-Instituts (JKI) an der Hochschule für Technik und Wirtschaft | | | | |
| | (HTW) in Dresden mit Vorträgen, Exkursion ins JKI, abendlichen Präsentationen | | | | |
| | von Streuobstsäften und Obstbränden sowie Workshop u.a. zum Thema, | | | | |
| | Pomologen sechs Meinungen" Kontakt: JKI, Institut für Züchtungsforschung an | | | | |
| | Obst, Dr. Monika Höfer, Pillnitzer Platz 3a, 01326 Dresden, 0351/2616222, | | | | |
| | Monika.Hoefer@JKI.bund.de, www.JKI.bund.de | | | | |

- 24.9.2015 <u>Hessen</u>: Kinderapfeltag in Bad Camberg, Sortenbestimmung und Beratung. Kontakt: Werner Nussbaum, Taunusstraße 17, 61137 Schöneck, Werner_Nussbaum@web.de, 0173 / 1978677
- 25.-27.9.2015 <u>Hamburg:</u> Norddeutsche Apfeltage im Loki-Schmidt-Garten Botanischer Garten der Universität Hamburg mit Workshops zur Sortenbestimmung an Norddeutschlands größter Sortenausstellung am 25.9.2015 sowie dem Schwerpunktthema Apfel und Bienen am großen Apfelfest am 27.9.2015. Kontakt und Anmeldung: Projektbüro Umweltkommunikation, Ulrich Kubina, Husumer Straße 16, 20251 Hamburg, 040/46063991, Uk@apfeltage.de
- Niedersachsen: Reinhäuser Kartoffel- und Streuobstfest der Landwirtschaftskammer Niedersachsen und des Regionalen Umweltbildungs-Zentrum (RUZ) Reinhausen in Reinhausen-Kirchberg (auf der Domäne) mit Apfel- und Birnensortenbestimmung, Saftpressen, Streuobstproduktverkauf, Infoständen... rund um Streuobst und Honigbienen, Kinderprogramm, Basteleien... Kontakt: Waldpädagogikzentrum Göttingen RUZ Reinhausen, Burkhard Verch, Kirchberg 10, 37130 Gleichen, 05592 / 906220, WPZ.Goettingen-RUZ-Reinhausen@NFA-Reinhaus.Niedersachsen.de, www.wpz-goettingen-ruz-reinhausen.de
- 26.9.2015 <u>Steiermark/Österreich</u>: Streuobstwanderung mit Sortenbestimmung in den Streuobstwiesen rund um Stift Vorau. Kontakt: Europaschutzgebiet Herberstein, Joglland/Wechselland, Pinka & Lafnitztal, Emanuel S. Trummer, c/o Baubezirksleitung Hartberg, Rochusplatz 2, A-8230 Hartberg, Emanuel-Silvester.trummer@stmk.gv.at, 0043/ (0)650/ 4223488,
- 26.9.2015 <u>Graubünden/Schweiz</u>: Aktiventreffen Obstbau auf dem Obsthof Nigg mit Schwerpunkt Dörren von Birnen (verschiedene Länglerbirnen, traditioneller Holz-Dörrofen) und Besichtigung des gut 50 Hochstammbäume umfassenden Obstgartens im Churer Rheintal. Kontakt und Anmeldung: ProSpecieRara, Unter Brüglingen 6, CH-4052 Basel, 0041 (0)61 545 99 11, Info@prospecierara.ch, www.prospecierara.ch



- 26.9. 4.10.2015 <u>Bayern</u>: Obstsortenausstellung mit 250 Apfel-, 50 Birnen und 50 Quittensorten und Apfelmarkt (2.-4.10.2015) des Botanischen Gartens München-Nymphenburg in Kooperation mit der Bayerischen Landesanstalt für Landwirtschaft (LfL), Freising-Weihenstephan im Botanischen Garten München mit Kinderprogramm, Vorträgen, mobiler Mostpresse.... Kontakt und Infos: Botanischer Garten München-Nymphenburg, Menzinger Straße 65, 80638 München, 089/17861-310, Info@Botmuc.de
- 27.9.2015 <u>Baden-Württemberg</u>: "Abendspaziergang unter Birnbaumriesen" Naturdenkmal Alte Obstbäume am Pfaffenweg in Zaberfeld-Leonbronn. Kontakt und Anmeldung: Streuobstpädagogin und Obstbaumwartin Sabine Schönfeld, 74232 Abstatt, 07062/64514, Sabine.Schoenfeld@streuobst-paedagogen.de
- 29.9.2015 <u>Nordrhein-Westfalen:</u> 4. Alfterer Apfeltag. Kontakt: Silke Stappen, Kirchgasse 77, 53347 Alfter-Gielsdorf, 0228 / 24269560, dressprümmche@web.de

Oktober 2015

- 2.10.2015-24.6.2016 <u>Steiermark/Österreich</u>: LFI Zertifikatslehrgang in der Steiermark als BaumwärterIn ObstbaumpflegerIn für Streuobstwiesen. Kontakt, Anmeldung...: LFI Steiermark, Johanna Strahlhofer, Hamerlinggasse 3, A-8010 Graz, 0043/ (0)316/8050-1305, Zentrale@LFI-Steiermark.at, www.lfi.at/index/steiermark
- 3.10.2015 Bayern: Birnenbestimmungsseminar in Oberpfraundorf/Deutenkofen Teil II mit Grundlagen der Birnenbestimmung für Wirtschafts- und Wildbirnen; Kontakt und Anmeldung: Josef Wittmann, Grünschlag 2, 93176 Beratzhausen, 09493/1650, Info@obstwanderwege.de
- 3.10.2015 <u>Hessen</u>: Mostfest und Apfelausstellung mit Probieräpfel, histor. Sortenbeschreibungen, Pflanz- und Pflegeberatung... in Ober-Mörlen, Dorfgemeinschaftshaus Langenhain-Ziegenberg, Gesangverein "Liederkranz" mit Arbeitskreis Naturschutz Langenhain-Ziegenberg, Kontakt: Klaus Spieler, Zur Gickelsburg 2, 61239 Ober-Mörlen, 06002 / 930357, Spieler. Eckert@t-online.de
- 3.10.2015

 Hessen: Apfelfest mit Obstsortenschau auf dem "Obsthof am Steinberg" in Niedererlenbach, Apfelverkostung und –kauf, Baumschulenberatung, "Apfelbaumbeschnitzung" durch einen Holzschnitzer, Apfelbestimmung sowie Pflanzung der "Hessischen Lokalsorte des Jahres", dem "Weilburger" auf der Streuobstwiese "Am Mutzengraben" mit dem deutschen Pomologenverein Fachgruppe Hessen... Kontakt: Obsthof am Steinberg, Andreas Schneider, Am Steinberg 24, 60437 Frankfurt am Main/Nieder-Erlenbach, 06101/41522, 0172/7823 490, www.obsthof-am-steinberg.de
- 3.10.2015 <u>Sachsen</u>: Apfelsortenbestimmung und –ausstellung, in der Naturschutzstation Pobershau, Kontakt: Landschaftspflegeverband Zschopau- Flöhatal, Amtsseite Hinterer Grund 4a, 09496 Pobershau, www.lpv-pobershau.de
- 3.10.2015 <u>Sachsen:</u> Erntefest "Eingemacht und Angesetzt" Alles rund um die Obstverwertung, Landhaus Böhm Niederglaucha, Kontakt: Landschaftspflegeverband Nordwestsachsen, Dr.-Belian-Str. 4, 04838 Eilenburg, www.lpv-nordwestsachsen.de
- 3.10.2015 <u>Sachsen</u>: Ostelbischer Obsttag Ein Tag rund um den Apfel, Altertümlicher Bauernhof Kathewitz, Kontakt: Landschaftspflegeverband Torgau-Oschatz, Schlachthofstr. 1, 04860 Torgau, www.lpvto.de
- 3.-4.10.2015 <u>Hessen</u>: Apfeltag 50 Jahre Obsthof Schneider, Frankfurt/Nieder-Erlenbach, Sortenausstellung, Sortenbestimmung und Beratung durch Mitglieder des Pomologen-Vereins. Kontakt: Werner Nussbaum, Taunusstraße 17, 61137 Schöneck, Werner_Nussbaum@web.de, 0173 / 1978677
- 4.10.2015 <u>Niedersachsen</u>: Apfelfest des Lüneburger Streuobstwiesenvereins im Elbschloss Bleckede. Kontakt: Lüneburger Streuobstwiesenverein, Vor Mönchsgarten 8, 21335 Lüneburg, 0160/95568409, Info@Streuobst-Lueneburg.de
- 4.10.2015 Nordrhein-Westfalen: 9. Aachener Obstwiesenfest mit über 30 Ausstellern, umfangreicher Sortenausstellung, vielfältigem Angebot auch speziell für Kinder rund um die Streuobstwiese samt Handpresse im Gut Wegscheid, Schmiedgasse 7, 52074 Aachen-Vaalserquartier. Kontakt: NABU Aachen / NABU-Naturschutzstation Aachen, Info@NABU-Aachen.de, www.NABU-Aachen.de
- 8.10.2015 <u>Hessen</u>: Seminar "Erhaltung und Förderung der Biodiversität von Streuobstwiesen" der Naturschutzakademie Hessen in Wetzlar. Kontakt: Naturschutzakademie Hessen,



| | Ruth Aichmüller, Friedenstraße 26, 35578 Wetzlar, 06441/92480-0, Info@NA-Hessen.de |
|--------------|--|
| 10.10.2015 | Sachsen: Streuobsttag mit Obstsortenbestimmung, Großwaltersdorf, Kontakt: Landschafts-pflegeverband Mulde-Flöha, Gränitzer Str. 8, 09575 Großwaltersdorf, |
| 1011.10.2015 | LPV_Mulde-Floeha@web.de <u>Baden-Württemberg</u> : 20. »Moschfescht« – Aktionswochenende zur Bewahrung der Streuobstwiesen mit Liveübertragung des SWR-Fernsehens. Kontakt: |
| 1018.10.2015 | Freilichtmuseum Beuren, Museum des Landkreises Esslingen für ländliche Kultur, In den Herbstwiesen, 72660 Beuren, 07025 / 91190-90, www.freilichtmuseum-beuren.de Baden-Württemberg: Sonderschau – Obstsorten aus dem Schwäbischen Streuobstparadies. In Zusammenarbeit mit dem Kreisverband der Obst- und Gartenbauvereine Esslingen e.V. Kontakt: Freilichtmuseum Beuren, Museum des |
| 11.10.2015 | Landkreises Esslingen für ländliche Kultur, In den Herbstwiesen, 72660 Beuren, 07025 / 91190-90, www.freilichtmuseum-beuren.de <u>Baden-Württemberg</u> : "Naturerlebnistag rund um den Apfel" in Zaberfeld: Ausstellung alter Obstsorten, Apfelsaft pressen, Bastelaktionen zum Apfel u.v.m. Kontakt: Naturpark Stromberg-Heuchelberg, Naturparkzentrum, Ehmetsklinge 1, |
| 11.10.2015 | 74374 Zaberfeld, 07046 / 884815, Info@Naturpark-Stromberg-Heuchelberg.de <u>Bayern:</u> 14. Traunsteiner Apfelmarkt auf dem Stadtplatz mit Verkauf von Äpfeln und Streuobstprodukten, Apfelsaft pressen für Kinder, Obstsortenbestimmung, Verkauf von Obstbäumen, Infostände; Kontakt: Landschaftspflegeverband Traunstein, |
| 11.10.2015 | Katharina Herrmann, Papst-Benedikt-XVIPlatz, 83278 Traunstein, 0861/58-359, Herrmann.LPV@LRA-TS.Bayern.de, www.landschaftspflegeverband-traunstein.de <u>Hessen</u> : Kronberger Apfelmarkt in der Altstadt, Sortenschau und -bestimmung, Beratung. Kontakt: Heiko Fischer, Schmiedebergerstr. 46, 61476 Kronberg/Ts., heifis@g- |
| 11.10.2015 | mx.de, 06173 / 1074 <u>Sachsen</u> : Streuobstbörse, Herbstgartenmarkt, Apfelausstellung, Erlichthof Rietschen, Kontakt: Landschaftspflegeverband Lausitz, Natur- und Touristinformation |
| 13.10.2015 | Erlichthofsiedlung, Turnerweg 6, 02956 Rietschen, www.erlichthofsiedlung.de <u>Baden-Württemberg</u> : Kurs für Erwachsene – Baumschnitt in der Streuobstwiese. Kontakt: Freilichtmuseum Beuren, Museum des Landkreises Esslingen für ländliche Kultur, In den Herbstwiesen, 72660 Beuren, www.freilichtmuseum-beuren.de, |
| 15.10.2015 | 07025 / 91190-90 <u>Baden-Württemberg</u> : Führung durch die Sonderschau – Vielfalt der Obstsorten entdecken mit dem Kreisverband der Obst- und Gartenbauvereine Esslingen e.V. Kontakt: Freilichtmuseum Beuren, Museum des Landkreises Esslingen für ländliche Kultur, In den Herbstwiesen, 72660 Beuren, www.freilichtmuseum-beuren.de, 07025 / 91190-90 |
| 16.10.2015 | Hessen: Vortrag Wildobst "Vergessene Köstlichkeiten" in Frankfurt-Seckbach, Mainäppelhaus, Bestimmung von mitgebrachten Früchten. Kontakt: Werner Nussbaum, Taunusstraße 17, 61137 Schöneck, 0173/1978677, Werner_Nussbaum@web.de |
| 17.10.2015 | Baden-Württemberg: Fortbildungsseminar Streuobstpädagogik, Kontakt und Anmeldung: Haus Natur Obere Donau, Wolterstraße 16, 88631 Beuron, 07466/9280-0, Info@NazObereDonau.de oder A.E.Klein@web.de |
| 17.10.2015 | Baden-Württemberg: "Die Obstwiesen zur Erntezeit" – geführte Tageswanderung in Sternenfels. Kontakt und Anmeldung: Naturparkführerin Ilse Schopper, Ochsenburger Straße 31, 74374 Zaberfeld, 07046/4073176, I.R.Schopper@gmx.de |
| 17.10.2015 | <u>Baden-Württemberg</u> : Pomologie – Bestimmung alter Obstsorten. Kontakt: Freilichtmuseum Beuren, Museum des Landkreises Esslingen für ländliche Kultur, In |
| 1718.10.2015 | den Herbstwiesen, 72660 Beuren, 07025 / 91190-90, www.freilichtmuseum-beuren.de <u>Hessen</u> : Apfelmarkt im Hessenpark Neu Anspach, Sortenbestimmung und Beratung. Kontakt: Werner Nussbaum, Taunusstraße 17, 61137 Schöneck, 0173/1978677, Werner_Nussbaum@web.de |
| 18.10.2015 | <u>Bayern:</u> 19. Apfelmarkt im Streuobstdorf Hausen/Rhön auf dem Kirchplatz mit Verkauf von ungespritztem Obst aus den Hausener Streuobstbeständen mit Sortenbestimmung und Führung im Streuobstlehrpfad. Kontakt: Adam Zentgraf, Reinecke- |
| 19.10.2015 | straße 9, 97647 Hausen, 09778/1479, AdamZentgraf@gmx.de <u>Basel/Schweiz</u> : Führung durch die Merian Gärten am Stadtrand von Basel beim Hauptsitz von ProSpecieRara mit 400 seltenen Apfel-, Birnen-, Pflaumen- und Kirschensorten. Kontakt: Kontakt: ProSpecieRara, Gertrud Burger, Unter Brüglingen |



- 6, CH-4052 Basel, 0041 (0)61 545 99 11, Info@prospecierara.ch, www.prospecierara.ch
- 19.-23.10.2015 Bayern: Wochenseminar "Streuobstanbau und Streuobstverwertung für Neueinsteiger" an der Akademie für Ökologischen Landbau in Kringell bei Passau in Kooperation mit den Öko-Anbauverbänden und der Bayerischen Landesanstalt für Weinbau und Gartenbau Veitshöchheim (LWG). Kontakt: Bayer. Landesanstalt für Landwirtschaft / LfL, Inst. für Ökologischen Landbau, Bodenkultur und Ressourcenschutz, Peter Jungbeck, Lange Point 12, 85354 Freising-Weihenstephan, 08161 / 71-3528, Peter.Jungbeck@LfL.bayern.de; www.LfL.bayern.de;
- 22.10.2015-Sommer 2016 <u>Burgenland/Österreich</u>: LFI Zertifikatslehrgang im Burgenland als Baumwärter/in Obstbaumpfleger/in für Streuobstwiesen. Kontakt, Anmeldung...: LFI Burgenland, Nadine Haider, Esterhazystraße 15, A 7000 Eisenstadt, Nadine.Haider-@lk-bgld.at, 0043 (0)2682/702-421
- 24.10.2015 <u>Hessen</u>: Apfeltag Baumschule Leinweber in Niederkalbach, Sortenbestimmung und Beratung. Kontakt: Werner Nussbaum, Taunusstraße 17, 61137 Schöneck, 0173 / 1978677, Werner_Nussbaum@web.de
- 25.10.2015

 <u>Baden-Württemberg</u>: Streuobsttag 2015 der Streuobstinitiative des Landkreises Lörrach, des Trinationale Umweltzentrums (TrUZ), NABU Lörrach und Pomologenverein in der Altrheinhalle Märkt/Weil am Rhein / Kreis Lörrach mit Sortenbestimmung, Sortenschau, Vorträgen, Verkauf regionaler Produkte, Saftpresse. Kontakt: Streuobstinitiative des Landkreises Lörrach und Pomologenverein, Dr. Corinna Hengsberger, Karlstraße 8, 79650 Schopfheim 0151/70151597, Hengsberger@t-online.de
- 25.10.2015 <u>Hessen</u>: Kleine Obstausstellung bei "Schönecks Schätzen", Schöneck-Kilianstädten, Sortenbestimmung und Beratung. Kontakt: Werner Nussbaum, Taunusstraße 17, 61137 Schöneck, 0173/1978677, Werner_Nussbaum@web.de
- 25.10.2015 <u>Mecklenburg-Vorpommern</u>: Erntefest mit Kernobstbestimmung, Saftladen, Pilzausstellung im Kulturhaus Steinfurth in 17495 Karlsburg-Steinfurth des Vereins "Kunst und Natur Steinfurth" in Kooperation mit der Streuobstgruppe des NABU Greifswald. Kontakt: SebastianWeiland, Dorfstraße 14, 17495 Steinfurth, Natur@Kunstundnatur-steinfurth.de; www.kunstundnatur-steinfurth.de
- 25.10.2015 Nordrhein-Westfalen: Apfelaktionstag am Prinzenpalais mit dem Saftmobil eigenes Obst vor Ort entsaften lassen (hierzu Anmeldung unter nabu-prinzenpalais@tonline.de oder 0173 / 1978677 notwendig), Sortenbestimmung vom Experten, Live-Musik, Kulinarisches vom Grill am Mittag, Nistkästenbau und weitere Mitmach-Aktionen, Umweltcafé geöffnet mit Kuchenspezialiäten rund um den Apfel, Ausstellung "Faszination Senne" geöffnet. Kontakt: Natur-Infozentrum Senne und Umweltbildungshaus im Prinzenpalais, Vanessa Kowarsch, Arminiuspark 11, 33175 Bad Lippspringe, 05252 / 9380154, info@initiative-hollerbusch.de
- 29.-31.10.2015 Südtirol/Italien: Tagung "Obstgärten: Produktionsstätten, Bedeutungsträger, Kulturdenk-male. Das Brixner Pomarium im geschichtlichen und gartenbaulichen Kontext" der Autonomen Provinz Bozen in Kooperation mit dem Inst. für Landschaftsarchitektur der TU Dresden und dem Küchengarten-Netzwerk in der Cusanus-Akademie in Brixen. Kontakt: Autonome Provinz Bozen, Amt für Bau- und Kunstdenkmäler, Waltraud Kofler Engl, Armando Diaz Straße 8, I 39100 Bozen, 0039 (0)471 411900/01; Waltraud.Kofler@Provinz.bz.it
- 31.10.2015 <u>Aargau/Schweiz</u>: Seminar Obstsorten bestimmen Modul II Herbstsorten im Obstsortengarten in 4800 Zofingen. Kontakt und Anmeldung: ProSpecieRara, Gertrud Burger, Unter Brüglingen 6, CH-4052 Basel, 0041 (0)61 545 99 11, Info@prospecierara.ch, www.prospecierara.ch

November 2015

- 5.11.2015 <u>Baden-Württemberg</u>: Schnittkurs für Frauen im Freilichtmuseum Beuren. Kontakt: Freilichtmuseum Beuren, Museum des Landkreises Esslingen für ländliche Kultur, In den Herbstwiesen, 72660 Beuren, 07025 / 91190-90, www.freilichtmuseum-beuren.de Thurgau/Schweiz: Führung durch die Obstsammlung von Brigitte & Hansruedi
- 8.11.2015 Thurgau/Schweiz: Führung durch die Obstsammlung von Brigitte & Hansruedi Schweizer in 9217 Neukirch a. d. Thur mit anschließender Degustation von 250 alten Apfelsorten und sortenreinen Süssmosten. Kontakt und Anmeldung: Brigitte &



Hansruedi Schweizer, Bühlstr. 4, CH – 9217 Neukirch a. d. Thur, 0041 (0)71 6423462, Mail@HR-Schweizer.ch

- 13.-15.11.2015 Thüringen: 74. Treffen des NABU-BFA Streuobst bei Jena. Kontakt: NABU-BFA Streuobst, Länderkoordinator Thüringen, Friedhelm Kirsten, Lange Straße 30, 99310 Ellichleben, 036200 / 60252
- 18.11.2015 <u>Aargau/Schweiz</u>: Seminar Obstsorten bestimmen Modul III Lagersorten im Obstsortengarten in 4800 Zofingen. Kontakt und Anmeldung: ProSpecieRara, Unter Brüglingen 6, CH-4052 Basel, 0041 (0)61 545 99 11, info@prospecierara.ch, www.prospecierara.ch
- 20.-22.11.2015 Bayern: 14. Internationales Pomologentreffen des Bezirksverbandes für Gartenbau und Landespflege Niederbayern mit Vorträgen und Exkursion. Kontakt: Bezirksverband für Gartenbau und Landespflege Niederbayern, AK Pomologie, Hans Niedernhuber, Kreisfachberater für Gartenkultur und Landespflege, Landratsamt Straubing-Bogen, 94315 Straubing, Leutnerstr.15, 09421/973150, Niedernhuber.Johann@Landkreis-Straubing-Bogen.de
- 28.11.2015 <u>Hessen</u>: Einführungsseminar Sortenbestimmung in Frankfurt-Seckbach, Mainäppelhaus, Bestimmung von mitgebrachten Früchten. Kontakt: Werner Nussbaum, Taunusstraße 17, 61137 Schöneck, 0173/1978677, Werner_Nussbaum@web.de

Dezember 2015

5.12.2015 <u>Hessen</u>: Sortenbestimmungsseminar in Bruchköbel-Roßdorf, Weiterführendes Seminar, Bestimmung von mitgebrachten Früchten. Kontakt: Werner Nussbaum, Taunusstraße 17, 61137 Schöneck, 0173/1978677, Werner_Nussbaum@web.de

Vorschau 2016

- 23.1.2016 <u>Baden-Württemberg</u>: Fortbildungsseminar Streuobstpädagogik, Kontakt und Anmeldung: Haus Natur Obere Donau, Wolterstraße 16, 88631 Beuron, 07466 / 9280-0, Info@NazObereDonau.de oder A.E.Klein@web.de
- 24.2.2016-4.11.2017: <u>Salzburg/Österreich</u>: LFI Zertifikatslehrgang in Salzburg als BaumwärterIn ObstbaumpflegerIn für Streuobstwiesen. Kontakt, Anmeldung: LFI Salzburg, Johanna Strahlhofer, Hamerlinggasse 3, A-8010 Graz, Zentrale@LFI-Steiermark.at, 0043/ (0)316/8050-1305
- 9.3.2016 <u>Baden-Württemberg:</u> "Politischer Baumschnittkurs" mit Boris Palmer, OB Tübingen und Dr. Markus Rösler, MdL und Sprecher des NABU-Bundesfachausschuss Streuobst in Vaihingen/Enz. Kontakt: Dr. Markus Rösler, c/o Landtag Baden-Württemberg, Konrad-Adenauer-Straße 12, 70173 Stuttgart, Markus.Roesler@-Gruene.Landtag-BW.de, 0711/2063-649
- 27.-30.11.2016 <u>Baden-Württemberg:</u> Internationale Technologiemesse für Wein, Obst, Fruchtsaft und Spirituosen Intervitis Interfructa in Kombination mit der Messe für Sonderkulturen Hortitechnica auf der Landesmesse Stuttgart. <u>Kontakt</u>: Stuttgarter Messe GmbH, Messepiazza 1, 70629 Stuttgart, 0711/18650-0, Info@messe-stuttgart.de, www.Messe-Stuttgart.de





Impressum

Ausgabe 3/2015, 21. Jahrgang, Erscheint viermal jährlich, ISSN-Nr. 1868-8136

<u>Herausgeber</u>: NABU (Naturschutzbund Deutschland), Bundesfachausschuss Streuobst, Charitéstraße 3, 10117 Berlin, 030/284984-0, -2000x, www.Streuobst.de

<u>Schriftleitung + Beiträge für den NABU-Streuobst-Rundbrief:</u>

Dr. Markus Rösler, Panoramastraße 88, 71665 Vaihingen-Ensingen, Streuobst@web.de

Die Zusendung von Beiträgen für den NABU-Streuobst-Rundbrief an die Schriftleitung ist erwünscht. Beiträge in kurz-informativem Stil mit konkreten Fakten/Zahlen, immer mit vollständigen Kontaktadressen. Ein Anspruch auf wörtliche Wiedergabe oder grundsätzliche Veröffentlichung besteht nicht.

Die **Wiedergabe von Informationen** aus dem Rundbrief in Druckform ist ausdrücklich erwünscht - mit korrekter Quellenangabe ("NABU-Streuobst-Rundbrief x/2015, Seite y). Um Belegexemplare an die Schriftleitung wird gebeten. Die digitale Wiedergabe kompletter Artikel oder Auszüge – insbesondere im Internet - bedarf der Zustimmung der Schriftleitung.

Redaktionsschluss für Ausgabe 4/2015: 1.11.2015

Abonnement, Versand & Adressverwaltung - Kosten:

Förder- und Landschaftspflegeverein "Mittelelbe" e.V., Johannisstraße 18, 06844 Dessau, 0340/2206141, Info@Mittelelbe-Foerderverein.de, Bankverbindung: IBAN: DE12800935740101143450

Der Jahresbeitrag für Abonnenten des NABU-Streuobstrundbriefs beträgt 14 Euro pro Jahr inkl. Porto, **für Auslands-Abonnenten 21,40 Euro.** Frühere Ausgaben können jahrgangsweise für 11 Euro inkl. Porto nachbestellt werden.

Lizenznehmer des **NABU-Qualitätszeichens für Streuobst-Produkte** sowie deren vor Ort fachlich beratende Organisationen erhalten den NABU-Streuobst-Rundbrief kostenlos.

<u>Anzeigenpreise</u>

Mit Ihrer Anzeige im NABU-Streuobst-Rundbrief erreichen Sie Keltereien, Brennereien, Baumschulen, Umweltverbände, Wissenschaftler, Pomologen... und viele weitere Personen und Einrichtungen in Deutschland, Österreich, Luxemburg und der Schweiz. Wenn Sie eine Anzeige schalten möchten, wenden Sie sich bitte an: NABU-Bundesfachausschuss Streuobst, Susanne Marcus, SMarcus@freenet.de. Die folgenden Anzeigenpreise gelten jeweils zzgl. 19% MwSt.:

| Einspaltige Anzeigen (8 cm breit): | Zweispaltige Anzeigen (16 cm breit): |
|--|--|
| pro cm Höhe 6 € | pro cm Höhe 12 € |
| ¹ / ₄ Seite (6 cm Höhe) 30 € | ¹ / ₄ Seite (6 cm Höhe) 70 € |
| ¼ Seite auf der Rückseite 40 € | ¼ Seite auf der Rückseite 90 € |
| ½ Seite (12 cm Höhe) 60 € | ½ Seite (12 cm Höhe) 140 € |
| ½ Seite auf der Rückseite 80 € | ½ Seite auf der Rückseite 180 € |

NABU-Streuobst-Materialversand:

Alle Streuobst-Materialien, die NABU-Bundesfachausschuss Streuobst empfohlen werden (über 120 Artikel von Schnitt- und Sortenempfehlungen, Kinder- und Bilderbüchern, Aufklebern und Gläsern "Mosttrinker sind Naturschützer", nur hier erhältliche Diplom- und Doktorarbeiten bis hin zu Streuobsthonig und Walnussöffner...), sind im NABU-Streuobst-Materialversand hältlich. Fordern Sie die kostenlose umfangreiche Streuobst-Materialliste an oder bestellen Sie direkt übers Internet: NABU-Streuobst-Materialversand, c/o Naturpädagogischer Buchversand, Ludwigstraße 20, 73249 Wernau, 07153 / 92963-50, Fax - 52, www.Buchzentrum-Natur.de. streuobst@Buchzentrum-Natur.de. Infos auch unter www.Streuobst.de



Bildnachweis: Markus Rösler (Titelseite), Layout: Susanne Marcus Druck: Kessoprint, Bonn

